

Predigt vom 7. Januar 2024, EG Wynental		P291
Text	Ps 62,6	
Thema	Aufgewühlt?!	

## Sei nur stille zu Gott

**Ps 62,6:** *Sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung!*

Ja, liebe Gemeinde! Es braucht beides: Das Fortissimo und das Piano! Das Vivace und das Sela (= die musikalische Pause in den Psalmen)! Beides hat Gott in seine Schöpfung gelegt. Stille! Ruhe! ... da durchströmt etwas Sehnsüchtiges unser Herz! Gerade in unserer hektischen Zeit! Eine Vollmondnacht an den stillen Wassern des Baldeggersees – mit diesem Hintergrund hat ein Mitglied unserer Gemeinde unser Jahreslos gestaltet – hat etwas Anziehendes an sich! Unsere innere Unruhe lässt uns die äussere Ruhe suchen! Zweifelhafte, aber weit verbreitete Angebote wie die fernöstliche Meditation oder das hinduistische Yoga belegen, wie viele aufgewühlte Seelen sich nach Ruhe und Frieden sehnen! Ja, wie gehen wir mit unseren Nöten um? König David ist ein Vorbild, auf das uns unser Jahreslos aufmerksam machen möchte!

**Ps 62,6:** *Sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung!*

Zuallererst möchte ich von einer berechtigten Unruhe unserer Seele sprechen! Von einer Unruhe, wo es gefährlich wird, wenn wir sie zum Schweigen bringen, indem wir uns vorschnell zurufen: *Sei nur stille, meine Seele!* Gott hat uns Menschen (Pred 3,11) *die Ewigkeit in die Herzen gelegt.* Darum wird unsere Seele von grundlegenden Fragen herumgetrieben: Was folgt nach dem Tod? Wo verbringe ich die

Ewigkeit? Werde ich für meine Taten zur Rechenschaft gezogen? Wie komme ich in den Himmel? Jeder kennt sie, diese Fragen!

Es war vor genau 180 Jahren! An einer Jahreswende! 1843/1844! In einer seiner Schriften schreibt Karl Marx, der Vordenker des Kommunismus, Religion sei «das Opium des Volkes». Religion sei eine Art Beruhigungsspiel für das einfache Volk! Die herrschende Klasse benutze dieses Betäubungsmittel, um die Armen und Unterdrückten von den vielen Missständen abzulenken. Man lulle sie ein, damit sie nicht aufbegehren! Sicher, Religion kann als Machtmittel missbraucht werden! Das beobachten wir täglich! Und doch liegt Marx falsch! Denn auch Könige – wie David in unserem Fall – denken ernsthaft über ihre Beziehung zu Gott nach. Auch sie kümmern sich ums Jenseits!

In einem gewissen Sinn aber haben Marx und später auch Lenin durchaus Recht! Religion kann sehr wohl zum Opium, zum Betäubungsmittel werden: «Hier oder da gehöre ich dazu! Ich erfülle meine religiöse Pflicht. Alles im grünen Bereich! Nichts zu befürchten!» So lenken die Religionen von den entscheidenden Fragen ab! Selbst der Atheismus ist ein solches Opiat, welches die berechtigte Unruhe unserer Seele zu unterdrücken hat. Wie verbissen kämpfen manche Atheisten dafür, dass es keinen Gott gibt! Nur um sich und andere zu beruhigen! In einem Interview meinte der Physiker Stephen Hawking: «Der Himmel ist ein Märchen für Menschen, die sich vor Dunkelheit fürchten.»

<b>Predigt vom 7. Januar 2024, EG Wynental</b>		P291
<b>Text</b>	Ps 62,6	
<b>Thema</b>	Aufgewühlt?!	

Auf diese Aussage erwiderte der Mathematiker John Lennox im Rahmen des Parlamentarischen Gebetsfrühstücks in London wie folgt: «Ich fühle mich versucht, ähnlich kurz zu antworten. Es ist umgekehrt: Atheismus ist ein Märchen für die, die sich vor Licht fürchten.»

Ja, wir tun gut daran, unsere berechtigten Fragen nicht mit ideologischen Pillen ruhigzustellen! Gott hat die Ewigkeit in unsere Herzen gelegt, damit wir uns auf die Suche nach dem wahren Frieden machen! Ruhe kann uns nur einer schenken: Christus! Am Kreuz, dort wo Jesus für uns stirbt, da findet unsere Rastlosigkeit ein Ende! Dort versöhnt uns der Sohn mit dem Vater! Dort lege ich die quälende Last meiner Schuld ab. Dort empfangen die Gerechtigkeit, mit der ich vor Gott bestehen kann. Wie hat es der Kirchenvater Augustin am Anfang seiner Bekenntnisse («Confessiones») so treffend zum Ausdruck gebracht? «Unruhig ist mein Herz, bis es Ruhe findet in dir.» Nach turbulenten Jahren begegnete er der Gnade Gottes. Endlich durfte er Frieden finden! So wollen auch wir nicht eher ruhen, bis die berechtigte Unruhe unserer Herzen von Jesus gestillt ist!

**Ps 62,6:** *Sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung!*

Gehen wir einen Schritt weiter! Schliesslich gibt es noch viele andere Dinge, die unsere Seele in Aufruhr versetzen! Wie oft geht es uns wie den Korachitern! Wenn wir fragen: (Ps 42,6): *Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?* Da sind so viele Nöte, die wir in die

ser gefallenen Welt mit uns herumtragen! Wie David! Um Leben und Tod geht es bei ihm (V. 4): *Wie lange stellt ihr alle einem nach, wollt alle ihn morden, als wäre er eine hangende Wand und eine rissige Mauer?* Mal schmeicheln seine Feinde, mal fluchen sie. Alles mit dem einen Ziel (V. 5): Ihn zu stürzen! Versteht ihr, was sich da in seiner Seele abspielt? Die Gedanken kreisen! Hin- und hergetrieben wird er von seinen aufgewühlten Gefühlen. Die Sorgen wollen kein Ende nehmen!

Da ist der Schritt nicht mehr weit, dass unser Herz gegen Gott aufbegehrt! Du beginnst mit deiner Situation zu hadern! Selbst den grossen Gottesmännern - Hiob, Elia, Jeremia - ist es so ergangen! Wenn es nicht mehr so läuft, wie ich es mir wünsche! «Warum, Herr?! Warum muss das alles gerade mir passieren? Warum bin gerade ich so einsam? Warum leide gerade ich unter derartigen Schmerzen? Warum werde gerade ich von meinen Freunden enttäuscht? Aufgepeitscht wird sie, unsere Seele, ... von Frust und Unzufriedenheit! Und nur allzu schnell gesellen sich dann auch der Neid und der Hass, die Verzweiflung und die Wut hinzu, die sich in unsere Herzen einnisten möchten! Ein erbitterter Sturm, der in unserer Seele tobt!

*Sei nur stille zu Gott, meine Seele!* Mitten hinein in die Wogen der rauen See erklingt das Gebet Davids! Diese Verszeilen, die er für Jedutun, einen seiner leitenden Musiker, geschrieben hat (vgl. 1Chr 25,1-3)! Dieser begabte Levit wird sie auf seiner Zither vertont haben. Zusammen mit seinen sechs genauso musikalischen Söhnen, so

Predigt vom 7. Januar 2024, EG Wynental		P291
Text	Ps 62,6	
Thema	Aufgewühlt?!	

lesen wir, pries und lobte er Gott. *Sei nur stille zu Gott, meine Seele!* Sei nur stille! ... «Schweigend. Untertan. Ergeben. Wartend. Vertrauend. Achtsam auf Gottes Winke.» So umschreibt ein Kommentator aus dem 17. Jh. die Facetten dieses Wortes! Stille zu Gott! Was für ein Vorrecht, wenn unsere aufgewühlte Seele in den Armen Jesu zur Ruhe kommen darf! Was für eine Gnade, wenn die Gegenwart Gottes unser unruhiges Herz beschwichtigt! Auch wenn die Feinde toben, auch wenn sich sein Innerstes aufbäumt: David möchte in stiller Ergebenheit auf Gottes Hilfe harren. Mt 26,39: *Nicht wie ich will, sondern wie du willst!* Langsam, aber sicher macht der Eigenwille dem Gehorsam Platz! Langsam, aber sicher legen sich die Wogen meiner trotzig Worte, meiner aufrührerischen Gedanken! Langsam, aber sicher kann ich mich ohne Murren dem Willen Gottes fügen! Langsam, aber sicher lerne ich, Gottes Führung anzubeten! Ja! Als Ton möchte ich mich in der Hand des Schöpfers formen lassen! Die stürmischen Winde, sie flauen ab! Spiegelglatt glänzt der See in der Vollmondnacht!

*Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel! Es sei stille vor ihm alle Welt (Hab 2,20)! Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin (Ps 46,10)!* Es braucht seine Zeit, ... immer wieder ..., bis wir an diesem Punkt angelangt sind. Das war bei David nicht anders. Er betet diese Worte bereits zum zweiten Mal. Schon ganz am Anfang des Psalms lesen wir (V. 2): *Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.* Es ist wie ein kleiner Refrain dieses Liedes, der dann ... auf einmal ...

nicht mehr nur als Aufforderung (*Sei nur stille ...*), sondern auch als Aussagesatz gebetet werden kann (*Meine Seele ist stille ...*) – beide Varianten sind vom Hebräischen her möglich! Endlich ist Ruhe eingekehrt. Oder um es mit Davids eigenen Worten aus Psalm 131 zu sagen (V. 2): *Ich habe mich beruhigt, hab meine Seele besänftigt. Wie ein gestilltes Kind bei seiner Mutter, wie ein zufriedenes Kind bin ich geworden.* Der Herr schenkt David einen neuen Blickwinkel auf seine Probleme! Von den anfangs so übermächtigen Feinden sagt er nun (V. 10): *Die Menschen sind nur Nebeldunst, Männer ein täuschendes Nichts. Auf der Waage schnellen sie hoch; allesamt sind sie leichter als Luft.*

**Ps 62,6:** *Sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung!*

Denn er ist meine Hoffnung! Nicht auf Menschen, sondern auf Gott will sich der König verlassen! Er ist seine Hoffnung! Ps 130,5: *Ich harre des Herrn; meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.* Nun darf David von sich und seinen Problemen wegschauen! Aufschauen zum Herrn! Das ist das Privileg des Christen! Dass er sich an den Allmächtigen wenden darf! Wer meditiert oder Yoga macht, dem ergeht es anders. Da geht es darum, sich in sich selbst zu versenken! Zu sich selber will man finden! Doch was finde ich, wenn ich in mich gehe? ... mein eigenwilliges, selbstsüchtiges, trotziges, widerspenstiges Ich. Die Ursache des Problems soll zu seiner Lösung werden! Mein unruhiges Herz soll mir Ruhe verschaffen! Da ist David besser

Predigt vom 7. Januar 2024, EG Wynental		P291
Text	Ps 62,6	
Thema	Aufgewühlt?!	

dran. Er vertraut nicht auf sich selber, sondern auf Gott. Auf den himmlischen Vater ist sein Blick gerichtet! In der Stille macht sich David bewusst, was er am Herrn alles hat. V. 3: *Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht wanken werde.* V. 7-8: *Er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht wanken werde. Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist bei Gott.* V. 12-13: *Eines hat Gott geredet, ein Zweifaches habe ich gehört: Gott allein ist mächtig, und du, Herr, bist gnädig.* Wunderbar, wenn uns der Herr in der Stille seine Allmacht und seine Güte vor Augen führt!

In Gottes Gegenwart dürfen wir loslassen! Wir lernen, unsere Herausforderungen in Gottes Hand zu legen! - «Ein anderer ist zuständig!» ... so hat es beim Verabschieden am Silvesterabend jemand formuliert. *Denn er ist meine Hoffnung!* Beim Herrn wollen wir Rat und Hilfe suchen! Alles, was wir bedürfen, erwarten wir von ihm! Ps 39,8: *Worauf soll ich denn hoffen, Herr? Ich setze meine Hoffnung auf dich!* Ps 121,1b-2: *Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.* Die Hilfe, sie naht, aus der Hand des Allmächtigen! «Der Glaube», so hat es jemand sehr anschaulich ausgedrückt, «ist imstande, gleichsam die Fusstritte der nahenden Erlösung zu hören, weil er gelernt hat, stille zu sein.»

Jesus selbst hat uns gezeigt, was es heisst, unsere Hoffnung in der Stille auf den himmlischen Vater zu setzen. Es war ein anstrengender Tag. Jesus hatte die Zuhörer unterwiesen. Fünftau-

send Menschen waren verpflegt worden. Zuletzt lesen wir (Mt 14,26): *Und als er das Volk hatte gehen lassen, stieg er auf einen Berg, um für sich zu sein und zu beten. Und am Abend war er dort allein.* Was für eine erleichternde Kraft liegt im stillen Zwiegespräch mit Gott. Auch David durfte diese Erfahrung machen (V. 9): *Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht.* Das möchte ich von Jesus, von David lernen! Wir brauchen sie, diese Momente! Momente, in denen wir uns dem Herrn zuwenden! Momente, in denen wir dem Heiland begegnen! Momente, in denen wir mit ihm unsere Lebensfragen besprechen. Momente, in denen wir still auf seine Antwort warten!

**Ps 62,6:** *Sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung!*

Friedrich Wilhelm IV. – König von Preussen – mag den Lauf der Zeit nicht immer richtig erkannt haben, aber er war ein gottesfürchtiger Mann. Von jedem Psalm, so liest man, konnte er mit grosser Genauigkeit sagen, was er enthält. Als er in seinen letzten Lebensjahren - von Schlaganfällen und Lähmungen geschwächt - die Amtsgeschäfte niederlegen musste, liess er sich in seinen Krankheitstagen diese biblischen Gebete und Lieder vorlesen. *Sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung!* Besonders dieser Zuspruch war es, der ihm auf dem Weg zur ewigen Ruhe zum Trost geworden ist! Machen wir es ebenso! Lassen wir unser unruhiges Herz in der Stille, in der Gegenwart Gottes zur Ruhe kommen. Amen.